

Die Minierfliegen der Oberlausitz (Dipt. Agromyzidae)

1. Nachtrag

Von Erich Martin Hering (Berlin)

In der 1955 erschienenen zusammenfassenden Veröffentlichung über den Artenbestand an Minierfliegen in der Oberlausitz*) war bereits die Erwartung ausgesprochen, daß noch weitere bisher nicht festgestellte Arten der Familie aufzufinden sein würden. Ein neuerlicher ihnen gewidmeter Aufenthalt in dem behandelten Gebiet im Juni—Juli 1955 ermöglichte die Einfügung von weiteren 18 Arten in das Verzeichnis, unter denen sich wiederum 3 Arten befanden, die der Wissenschaft noch unbekannt waren und am Schluß der vorliegenden Arbeit neu beschrieben werden; 3 Arten werden hier neu für Deutschland gemeldet. Dadurch erhöht sich die Zahl der Minierfliegen in der Oberlausitz von 189 auf 207 Arten. Es beträgt nun der Artenbestand dieser Familie Mitte 1955

in der Oberlausitz	207 Arten
in Deutschland	409 Arten
in der Paläarktis	766 Arten

Somit sind jetzt für die Oberlausitz 50,85 Prozent der deutschen und 27,02 Prozent der paläarktischen Arten festgestellt worden. Von ihnen sind 22 Arten in Deutschland anderwärts noch nicht gefunden worden.

Die zum Verzeichnis hinzukommenden Arten werden fortlaufend numeriert; zu einigen der dort schon angeführten Arten werden weitere Fundplätze genannt oder Angaben über die Lebensweise gebracht, soweit es sich nicht um häufige oder allgemeine verbreitete Arten handelt; die bei ihnen auf den Namen folgenden Ziffern in () beziehen sich auf die Nummern des ersten Verzeichnisses.

*) Abh. u. Ber. des Naturkundemuseums Görlitz 34, p. 163—184.

1. Unterfamilie: Agromyzinae

Gattung: *Agromyza* FALLÉN

A. igniceps HD. (12). Während man die Larve sonst in nur 1 Generation im V., Anfang VI. in den jüngsten, zarten Blättern von Humulus und gewöhnlich an feuchten Örtlichkeiten findet, wurde ein Massenaufreten der Larven dieser Art an der Sandgrube vor Wiesa am 10. 7. 1955 beobachtet. Wahrscheinlich handelt es sich dabei nicht um eine 2. Generation, sondern um einen 2. „Schub“ im Auftreten der einen Generation. Die Art hatte hier die zarten Blätter des Johannestriebes befallen, die eine den ersten Frühjahrsblättern analoge Blattkonsistenz besitzen.

A. intermittens BECK. (13). Am 21. 6. 1955 wurde ein weiteres ♀ am Wege Siebenhufen — Fichtenhöhe von Getreide gestreift.

Nr. 190. *A. niveipennis* ZTT. Auf dem Kapellenberg bei Kunnersdorf—Siebenhufen wurde am 10. 7. 1955 die Gangplatzmine der Larve in Triticum aestivum L. gefunden. Die Imago erschien daraus am 29. 7. 1955.

Nr. 191. *A. ocellaris* HD. Zusammen mit voriger 1 ♀ dieser Art gefangen. Die aus Italien beschriebene, später in Westeuropa als Schädling an Getreidegräsern aufgetretene und von mir auch für Israel festgestellte Art ist neu für Deutschland!

A. vicifoliae HG. (31). Am Südosthang des Rothstein wurde am 27. 6. 1955 ein weiteres ♂ gefangen, am gleichen Tag auch am Nordwesthang 1 anormales ♀, dem auf beiden Flügeln die hintere Querader fehlt.

Gattung: *Melanagromyza* HENDEL

M. cunctans MG. (33). Am 11. 7. 1955 wurden 2 ♂ am Rande eines jetzt mit Wasser gefüllten Kalk-Abbaues nahe Charlottenhof gefangen. Die Art, deren Larve sich in Wurzelhalsgallen an Leguminosen entwickelt, ist im Mediterrangebiet (südlich bis Ober-Ägypten) häufig, wird bei uns selten gefunden. Auch sonst beobachtet man an den Rändern der alten Kalklöcher im Gebiet xerotherme Arten, die hauptsächlich im Süden verbreitet und dort häufiger sind.

M. orbiculata HD. (36). Ein weiteres ♀ der seltenen Art wurde am 26. 6. 1955 auf dem Hochmoor nahe Biehain gefangen.

M. pubescens HD. (37). Am 22. 6. 1955 wurde wieder 1 ♀ der Art von Artemisia vulgaris L. gestreift, die vielleicht als Nährpflanze der Larve anzusehen ist.

Gattung: *Tylomyza* HENDEL

T. pinguis FLL. (42). Wieder wurde die Art auf dem Rothstein (Nordwesthang) am 27. 6. 1955 gefangen, am 23. 6. aber auch an der Straße Königshain—Hilbersdorf, am 9. 7. auf der Höhe zwischen Rengersdorf und Wiesa festgestellt.

2. Unterfamilie: Phytomyzinae

Gattung: *Phytobia* LIOY

Untergattung: *Amauromyza* HENDEL

Ph. abnormalis MALL. (43). Trotz der allgemeinen Verbreitung und Häufigkeit der Futterpflanze (Larve im Stengelmark von *Chenopodium*) kommt die Art doch nur lokal vor. Sie wurde in beiden Geschlechtern am 9. 7. 1955 von *Chenopodium* auf Erdaufschüttungen am Rande der Kodersdorfer Teiche gestreift.

Untergattung: *Icteromyza* HENDEL

Ph. capitata ZTT. (54). Auch diese Art wird nur sehr lokal, dann aber häufig angetroffen. Sie fand sich am 29. 6. 1955 in sehr großer Zahl am Bahnübergang der Straße—Rengersdorf—Groß-Krauscha an *Juncus effusus* L. dort, wo die Pflanze im Sphagnetum wuchs, an den Blütenständen. Häufige Untersuchung des Stengelmarkes, in dem DE MEIJERE die Larve vermutete, weil an ihm das ♀ Bohrlöcher anlegte, blieb ergebnislos. Ich nehme an, daß die Entwicklung in den Früchten oder im Wurzelstock erfolgt, worauf auch die Größe der Art hinweist; Bohrlöcher (zur Nahrungsaufnahme) legen die ♀ der Agromyziden auch an anderen Teilen der Pflanze an als an denen, in denen die Larve frißt. Am 1. 7. wurde die Art an der gleichen Pflanze in geringerer Zahl auf dem Hochmoor bei Biehain gestreift.

Untergattung: *Praspedomyza* HENDEL

Nr. 192. *Ph. monfalconensis* STRBL. Am 10. 7. 1955 wurde 1 ♂ auf dem Kapellenberg bei Kunnersdorf—Siebenhufen gefangen. Die Art ist in Mittel- und Südeuropa weit verbreitet, wird aber immer nur einzeln erbeutet; die Lebensweise der Larve ist noch unbekannt.

Gattung: *Liriomyza* MIK

Nr. 193. *Liriomyza chrysanthemi* sp. n. Am 26. 6. 1955 auf erhöhten Grabenrändern zwischen Biehain und Horka, die stark mit *Chrysanthemum vulgare* (L.) BERNH. bewachsen waren, zusammen mit *L. tanacetii* DE MEIJ. gefangen. Neben den längst verlassenen Gängen der *L. tanacetii* DE MEIJ. wurden einige noch von Larven bewohnte gefunden, die möglicherweise der neuen

Art zuzuschreiben sind, leider brachte ihre Zucht kein Ergebnis. Auch auf dem Rothstein (Nordwesthang) wurde schon am 8. 6. 1954 ein ♂ der Art gefangen. Die Beschreibung dieser und der beiden folgenden Arten findet sich am Schluß der Arbeit.

- Nr. 194. *L. larissa* sp. n. Von dieser durch ihre mattschwarze Färbung leicht kenntlichen Art wurde auf der feuchten Wiese am Rand des Bahnkörpers an der Strecke nach Weißenberg gleich hinter Station Buchholz am 3. 8. 1955 1 ♂ gefangen.
- Nr. 195. *L. lusatiensis* sp. n. Am Wege Siebenhufen—Fichtenhöhe am 24. 6. 1955 ein ♀ von *Euphorbia esula* L. gestreift.
- L. millefolii* HG. (81). Ein ♀ wurde am 27. 6. 1955 auf dem Rothstein (Nordwesthang) gefangen.

Gattung: *Cerodonta* RONDANI

- Nr. 196. *C. affinis* FLL. Zahlreich in beiden Geschlechtern am 24. 6. 1955 am Wege Siebenhufen—Fichtenhöhe gestreift, 1 ♂ schon am 20. 6. auf dem Jauernicker Berg, ein weiteres am 27. 6. auf dem Rothstein (Nordwesthang) gefangen.
- Nr. 197. *C. fulvipes* MG. Auf dem Nordwesthang des Rothsteins am 27. 6. 1955 ein Pärchen gefangen.
- Nr. 198. *C. lateralis* ZTT. Die große, auffallende, im Fangnetz der *Icteromyza capitata* ZTT. recht ähnliche Art wurde mit dieser (cf. oben unter [54]) zusammen auf *Juncus effusus* L. in beiden Geschlechtern am 2. 7. 1955 zahlreich gefangen. 1 ♀ wurde auch am 22. 6. zwischen Königshain und Hilbersdorf gefunden. Die bisher nur von Schweden, Österreich und England bekannte Art ist neu für Deutschland!

Gattung *Xenophytomyza* FREY

- X. biseta* HD. (95). Auf dem Rothstein wurde die seltene Art noch am 27. 6. 1955 in beiden Geschlechtern zahlreich gefangen (Nordwest- und Südosthang). 1 ♀ fand sich in der Gröditzter Skala am 3. 7., 1 ♀ am 4. 7. auf dem Kapellenberg bei Siebenhufen, 1 ♂ noch am 11. 7. auf dem Galenberg bei Kunnersdorf.

Gattung: *Phytagromyza* HD.

- Nr. 199. *Ph. discrepans* v. d. WULP. Auf einer Wiese nahe Fichtenhöhe wurde am 2. 7. 1955 ein ♂ der seltenen Art gestreift.
- Nr. 200. *Ph. incognita* sp. n. Auf dem Hochmoor nahe Biehain wurde am 26. 6. 1955 ein ♂ der neuen Art gefangen; ihre Beschreibung erfolgt am Schluß der Arbeit.

Gattung: *Napomyza* HALIDAY

- Nr. 201. *N. hirticornis* HD. Am Wege Vorwerk Emmerichswalde—Groß-Krauscha wurde an einem stark mit *Rhinanthus* bewachsenen Waldrande das bisher unbekannte ♀ dieser Art zusammen mit *Phytomyza varipes* MCQ. gefangen. Bei ihm sind (statt nur 1 des ♂) 2 ori und noch ein Härchen davor vorhanden. Von dieser Art war bisher nur 1 ♂ von Kärnthen bekannt geworden; sie ist neu für Deutschland!

Gattung: *Phytomyza* FALLÉN

- Nr. 202. *Ph. cineracea* HD. Am 23. 6. 1955 wurde zwischen Königshain und Hilbersdorf 1 ♂ gefangen. Die Larve der Art frißt im Mark des Stengels, der Stolonen und des Wurzelstockes von *Ranunculus*-Arten. Die Verlängerung des 3. Fühlergliedes ist bei diesem Stück wie auch bei manchen meiner gezüchteten Exemplare am trockenen Tier nicht immer deutlich zu erkennen.
- Nr. 203. *Ph. matricariae* HD. Zahlreich in beiden Geschlechtern wurde die Art am 9. 7. 1955 auf der Höhe zwischen Rengersdorf und Wiesa, am 10. 7. auf dem Kapellenberg bei Kunnersdorf—Siebenhufen und in der Sandgrube bei Wiesa von *Achillea millefolium* L gestreift, in der sich die Larve auch entwickelt.
- Nr. 204. *Ph. nigrifemur* HG. Zusammen mit *Ph. flavofemorata* STRBL. (147) wurde die Art in beiden Geschlechtern am 10. 7. 1955 auf dem Kapellenberge bei Kunnersdorf—Siebenhufen von *Melampyrum nemorosum* L. gestreift, in deren Früchten die Larve frißt. Die Art ist nicht identisch mit der an *Euphrasia* sich entwickelnden *Ph. tenella* MG., wie HENDEL angenommen hat, sondern unterscheidet sich von ihr durch die schwarzen Taster.
- Nr. 205. *Ph. ranunculicola* HG. Die gleichmäßig durchsichtige Platzmine im Blattzipfelrande von *Ranunculus acer* L. wurde im Garten DLUGI in Siebenhufen am 7. 6. 1955 bewohnt gefunden; die Imago wurde am 25. 7. 1955 gezüchtet.
- Nr. 206. *Ph. robustella* HD. In beiden Geschlechtern wurde die Art am 27. 6. 1955 auf dem Rothstein, am 29. 6. am Bahndamm zwischen Charlottenhof und Kodersdorf, am 2. 7. auf einer Wiese nahe Fichtenhöhe, am 4. 7. auf dem Kapellenberg und am 9. 7. an den Kodersdorfer Teichen gefangen. Die Lebensweise der Larve ist noch unbekannt, vermutlich frißt sie im Wurzelstock von Compositen.

Nr. 207. *Ph. spoliata* STRBL. Auf dem Südosthang des Rothstein wurde 1 ♂ am 27. 6. 1955 der Art gefangen. Sie ist vorwiegend im mediterranen Gebiet verbreitet (in Spanien züchtete ich sie aus Centaurea-Blättern), wurde von mir auch in Israel festgestellt und gehört in Mitteleuropa zu den seltensten Arten.

Beschreibung der neuen Arten:

Liriomyza chrysanthemi spec. nov.

Zur „pusilla-Gruppe“ gehörende Art, also ohne gelben Mittelfleck des Mesonotums vor dem Schildchen und mit vorherrschend gelben Schenkeln; ihre Kennzeichen gehen aus nachfolgender Tabelle hervor. Von allen Arten mit verlängerten Vorderrand-Härchen ist sie durch das gleichzeitige Vorhandensein folgender Merkmale getrennt:

Das Schwarz des Hinterkopfes reicht bis zur vte heran, in deren Nähe meist in Braun aufgehellt. 2 nach oben gerichtete ors sind vorhanden, 2. ori haarförmig oder fehlend. Hinterer Augenrand unterhalb der vte eine Strecke lang schwarz. Haare am Vorderrand des 3. Fühlergliedes etwa so lang wie die basale Verdickung der Arista dick ist. Mesonotum mit durch Bestäubung gemildertem Glanz. 4 Reihen von acr-Härchen. Mesopleure unterhalb der Diagonale von vorn oben nach hinten unten schwarz, so daß der schwarze Unterrandfleck vorn wenigstens bis zur Mitte der Mesopleure dorsalwärts reicht. Beim Allotypoid auch die Pteropleure mit großem, schwarzem Fleck. Ein schwarzer Fleck über cx_2 verbindet die dunklen Zentralflecke der Sterno- und Hypopleure zur „unteren Binde“. Letzter Abschnitt der m_4 fast dreimal so lang wie der vorletzte, Cd sehr kurz. Flügellänge 1,4 mm.

♂-Holotypus, ♀-Allotypoid und 1 ♂-Paratypoid zwischen Biehain und Horka am 26. 6. 1955 an *Chrysanthemum vulgare* (L.) BERNH. gefangen (6084); ein weiteres ♂-Paratypoid am 8. 6. 1954 auf dem Rothstein (6032) gekätschert (i. c. m.).

Die Art ist vermutlich als Larve Gangminierer an der genannten Pflanze; die ebenfalls daran lebende *L. tanaceti* de MEIJ., die mit ihr gemeinsam gefangen wurde, unterscheidet sich durch nur kleinen schwarzen Fleck am Mesopleuren-Unterrande, breit gelb unterbrochene schwarze „untere Binde“ und rundum auf gelbem Grund stehende vte.

Liriomyza lusatiensis spec. nov.

Auch bei dieser Art geht die Kennzeichnung aus der Tabelle hervor. Folgende Merkmale sind gleichzeitig bei ihr vorhanden:

Die vte steht an der Grenze von Gelb und Schwarz (bzw. Braun). 2 nach oben gebogene ors vorhanden. 3. Fühlerglied hellgelb. Haare des 3. Fühlergliedes länger als bei voriger, länger als die größte Dicke des Arista-

Schafes. Glanz des Mesonotums durch Bestäubung gemildert. 4 Reihen von *acr* vorhanden. Die schwarzen Seitenflecke des Schildchens ausgedehnt, bis unter die *a. sc* reichend, die *b. sc* rundum einschließend. Der kleine schwarze Fleck am Mesopleuren-Unterrande vorn nicht verbreitert. Ein schwarzer Fleck über cx_2 verbindet die Zentralflecke von Sterno- und Hypopleure. Cd groß, letzter Abschnitt von m_4 nur $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vorletzte. Flügellänge 1,6 mm.

♀-Holotypus am 24. 6. 1955 am Weg Siebenhufen—Fichtenhöhe von *Euphorbia esula* L. gestreift (6081, i. c. m.), die aber wahrscheinlich nicht die Futterpflanze der Larve darstellt; die Larven der näheren Verwandtschaft dieser Art leben sämtlich in Compositen-Blättern.

Die Unterscheidung dieser beiden neuen Arten von den übrigen der Gattung, deren 3. Fühlerglied am Vorderrande so gewimpert ist, daß die Härchen mindestens so lang oder länger als der dickste Teil des Arista-Schafes (an der basalen Verdickung) sind, ermöglicht die folgende Übersicht:

Übersicht der *Liriomyza*-Arten mit verlängerter Behaarung
am 3. Fühlerglied:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Thoraxrücken mit nur 2—3 Längsreihen von <i>acr</i> | 2. |
| — Thoraxrücken wenigstens vorn mit 4—6 <i>acr</i> in einer Querreihe | 6. |
| 2. Thoraxrücken mit gelbem Fleck vor der Mitte des Schildchens.
3. Fühlerglied \pm schwarz | <i>striata</i> HD. |
| — Thoraxrücken vor der Schildchenmitte ohne gelben Fleck, solche höchstens vor den Seitenecken. 3. Fühlerglied gelb | 3. |
| 3. Thoraxrücken vollglänzend schwarz. 1 ors | <i>cilicornis</i> HD. |
| — Thoraxrücken matt bereift. 2 ors | 4. |
| 4. Die schwarzen Zentralflecke der Sterno- und Hypopleuren sind durch einen schwarzen Fleck über den Mittelhöften zu einer schwarzen „unteren Binde“ verbunden. Hinterer Augenrand teilweise schwarz. t_2 und t_3 schwarz. Mesopleure unten und vorn vor der Diagonale schwarz | <i>groschkei</i> SPENC. |
| — Über der Mittelhüfte kein schwarzer Fleck, „untere dunkle Binde unterbrochen“. t gelb. Mesopleure nur mit schwarzem Unterrandfleck, der nicht über ihre Mitte nach oben reicht | 5. |
| 5. Hinterer Augenrand ganz gelb | <i>pusio</i> MG. |
| — Hinterer Augenrand unterhalb <i>vte</i> schwarz | <i>scorzoneræ</i> RYD. |
| 6. Thoraxrücken vor dem Schildchen in der Mitte mit gelbem Fleck | 7. |
| — Kein gelber Thoraxrückenfleck in der Mitte, höchstens kleine Flecken vor den Schildchenseiten | 8. |
| 7. <i>acr</i> 4—5reihig. Mundrand im Profil kaum sichtbar | <i>ornata</i> MG. |
| — <i>acr</i> 6reihig. Mundrand im Profil deutlich vor die Vibrissenecke vorspringend | <i>limbatella</i> ZTT. |
| 8. Beine schwarz, nur die Enden der Schenkel \pm gelb | <i>puella</i> MG. |
| — Schenkel gelb, höchstens teilweise mit schwärzlichen Striemen oder Flecken | 9. |

9. Taster am Ende fast rund, löffelförmig, 1 ors *latipalpis* HD.
 — Taster normal, am Ende schwach keulenförmig verdickt 10.
10. Das Schwarz des Hinterkopfes reicht vom Augenrande her wenigstens braun bis an die vte heran, Fühler öfter am 3. Glied \pm verdunkelt 11.
 — Die vte steht auf rundum gelbem Grunde, 3. Fühlerglied rein gelb oder nur etwas gesättigter dottergelb 13.
11. Mesopleure nur mit rundlichem bis rechteckigem Fleck am Unterrande 12.
 — Schwarzer Mesopleurenfleck unterhalb der Diagonale ausgedehnt, am Vorderrand wenigstens bis zur Mitte der Mesopleure dorsalwärts verbreitert *chrysanthemi* sp. n.
12. Das 3. Fühlerglied dottergelb bis rostrot. Die b. sc steht an der Grenze von Gelb und Schwarz oder auf gelbem Grunde. Mesonotum vollglänzend schwarz *millefolii* HG.
 — 3. Fühlerglied rein hellgelb. Die b. sc steht inmitten des schwarzen Schildchen-Seitenfleckes. Glanz des Mesonotums durch Bestäubung etwas gemildert *lusatiensis* sp. n.
13. Stirn mit nur 1 nach hinten gebogenen or. Hinterer Augenrand überall gelb *soror* HD.
 — Stirn mit 2 nach hinten gebogenen ors. Hinterer Augenrand bald unterhalb der vte schwarz 14.
14. Mesopleure ganz gelb oder nur mit rundlichem, quadratischem oder rechteckigem Fleck am Unterrande („obere dunkle Binde unterbrochen“) 15.
 — Mesopleure am Unterrande mit schwarzem Fleck, der an ihrem Vorderrande dorsalwärts bis zur Mitte ihrer Höhe verbreitert ist 11.
15. Zwischen den schwarzen Zentralflecken der Sterno- und Hypopleuren liegt ein breiter, gelber Streifen, kein schwarzer Fleck über den Mittelhüften („untere dunkle Binde unterbrochen“) *tanacetii* de MEIJ.
 — Die schwarzen Flecke auf Sterno- und Hypopleuren durch schwarzen Fleck über der Mittelhüfte verbunden 16
16. Die verlängerten Härchen am Vorderrand des 3. Fühlergliedes nur so lang wie die dickste Stelle des Arista-Schaftes (der basalen Verdickung), sind dicht, nur abstehend und gerade *pumila* MG.
 — Vorderrandhärchen länger als die dickste Stelle des Arista-Schaftes, etwas lockerer und nach oben gekrümmt *centaureae* HG.

Liriomyza larissa spec. nov.

Bei der Bestimmung der neuen Art nach HENDELs Tabelle gelangt man auf Punkt 61, der zu erweitern ist:

61. Scheitecken wenigstens bis zur vte schwarz. Mesonotum stark graulich bestäubt, \pm matt 61 a.
 — Die schwarze Färbung erreicht nicht die vt, auch die vte noch rundum gelb umzogen. Mesonotum mit deutlichem Fettglanz 62.
- 61 a. acr die 2. dc erreichend. 2. Vorderrandabschnitt des Flügels fünfmal so lang wie der 3. ta gegenüber r₁-Mündung, jenseits Cd-Mitte. Scheitecken bis zur vti dunkel *equiseti* DE MEIJ.

— *acr* die 2. *dc* nicht erreichend. 2. Vorderrandabschnitt noch weniger als viermal so lang wie der 3. *ta* weit wurzelwärts der *r*₁-Mündung, auf der *Cd*-Mitte. Das Schwarz des Augenrandes erreicht nur die *vte* *larissa* HG.

Die Art gehört zur „*pusilla*“-Gruppe. *Kopf*: Stirn und Wangen im Profil breit vor den Augen sichtbar. Augen etwas schief liegend; der längste Augendurchmesser verhält sich zum horizontalen wie 16 : 11. Backen nach hinten stark abfallend, in der Mitte $\frac{1}{3}$, hinten fast $\frac{1}{2}$ des längsten Augendurchmessers hoch. 3. Fühlerglied rund, auch vorn kurz pubesziert. 2 *ors*, vordere wenig vor der Stirnmitte, obere ebenso weit von der *vte* wie von der vorderen entfernt; 2 gleichstarke *ori*; *vi* kaum stärker als die 4 Peristomalhärschen.

Thorax: 4 *dc*, die 4. in *prstut*-Höhe, 3. gleich hinter der Naht. Entfernung der 2. von der 1. *dc* auffallend groß, 3mal so lang wie die von der 3. *dc*; 3. und 4. *dc* weniger als $\frac{1}{2}$ der 1. *dc* lang; *i.pa* haarförmig. In Höhe der 4. *dc* eine Querreihe von 2, in Höhe der 3. *dc* eine solche von 3 *acr*, weitere nicht vorhanden; postsutural 0—2 *ia*-Härschen; Humeralcallus mit 1—3 Härschen, unter dem Oberrand der Mesopleure keine vorhanden.

Abdomen: Letztes und vorletztes Tergit beim ♂ gleichlang. Randborsten der Tergite länger als die zentralen.

Flügel: 3. und 4. Vorderrandabschnitt gleichlang, letzter Abschnitt der *m*₄ nur wenig mehr als 3mal so lang wie der vorletzte, *r*₄ und *r*₅ an der Mündung durch Aufbiegung von *r*₄ stark divergierend, weitere Merkmale aus der Tabelle ersichtlich. Flügellänge 1,3 mm.

Färbung: Kopf und Anhänge gelb, Ozellenplatte und Hinterkopf schwarz. Die Hinterkopffärbung berührt den oberen Teil des Augenrandes bis an die *vte* heran, erreicht aber nicht unten die Borstenreihe am Hinterrande. Mesonotum schwarz, ganz mattgrau bestäubt, ohne deutlichen Fettglanz. Gelbe Seitenflecke klein, *i.pa* an der Grenze von Gelb und Schwarz. Die schwarzen Seitenflecke des Schildchens reichen nicht ganz unter die *a.sc*; Wurzeln der *b.sc* rundum auf schwarzem Grunde. Dunkler Humeralfleck klein, erreicht nicht die *hum.* Mesopleure gelb, nur mit schmalem, parallelrandigem Streifen am Unterrande. Über *cx*₂ ein brauner Fleck, der die schwarzen Kernflecke der Sterno- und Hypopleuren zur „unteren Binde“ zusammenschließt. *cx* gelb, an der äußersten Basis dunkel, bei *cx*₃ breiter. Die *f* gelb, *t* und *ta* schwarzbraun. Abdomen deutlich glänzend, mit schwarzen, hinten breit gelb gerandeten Tergiten, die Ränder seitlich verbreitert. Letztes Tergit und die glänzende Genitalkapsel des ♂ ganz dunkel.

♂-Holotypus (6116 i. c. m.) am 3. 7. 1955 am Bahnkörperrande auf feuchter Wiese hinter Buchholz gefangen.

Phytagromyza incognita spec. nov.

Die Einordnung der neuen Art in die Tabelle der Gattung bei HENDEL (1932, p.275) hat bei Punkt 12 zu erfolgen, der die folgende neue Fassung erhält:

12. Spitzen aller Schenkel gelb, Mesonotum \pm bereift, ta auf der Cd-Mitte 12 a.
 — Höchstens Spitzen der f_1 gelb 12 b.
 12 a. Fühler und vorherrschend die Beine gelb. Schenkel \pm schwarz gestriemt *pyrrhocera* HG.
 — Fühler und Beine schwarz, nur die Knie gelb ... *flavocingulata* STRB.
 12 b. Schüppchen schwarz gewimpert 12 c.
 — Schüppchen weiß bis gelblich gewimpert 12 d.
 12 c. Beine ganz schwarz. Thoraxrücken mattgrau bestäubt. tp vorhanden. 1 ors *lonicerae* R. D.
 — f_1 am Ende schmal, aber deutlich gelbrötlich. Thoraxrücken vorherrschend glänzend. tp fehlend. 2 ors *incognita* HG.
 12 d. ta auf der Cd-Mitte. Letzter Abschnitt von m_3 weniger als zweimal so lang wie der vorletzte. 3. Fühlerglied rund *ensifera* HG.
 — ta jenseits Cd-Mitte, Letzter m_3 -Abschnitt dreimal so lang wie der vorletzte. 3. Fühlerglied etwas länger als breit. ... *spinicauda* HD.

Kopf: Stirne mäßig breit: Entfernung der vt_1 von der Fühlerwurzel ebenso groß wie ihre Entfernung voneinander. Vor dem vordersten Ocellus jedes Orbit halb so breit wie die Stirnstrieme. Orbiten fast parallelrandig, erst an der 2.ori etwas verbreitert. Ocellenplatte groß, die in gleichseitigem Dreieck stehenden Ocellen weit von ihren Rändern entfernt. Lunula tief in die Stirnstrieme versenkt, $\frac{1}{3}$ so hoch wie die Stirnstrieme über ihr bis zum vordersten Ocellus, Wangen neben dem Gesicht parallelrandig, leistenartig, halb so breit wie das 3. Fühlerglied. Gesicht höher als in der Mitte breit. Mundrand spitz hinaufgezogen, vom Prälabrum durch einen breiten, häutigen Saum getrennt. Im Profil Stirn und Wangen gleichmäßig breit vor den Augen sichtbar. Backen vom Vibrisseneck gerade und sehr schräg nach hinten abfallend. Backen und Wangen hinten fast $\frac{1}{2}$ des Vertikaldurchmessers der lotrecht stehenden Augen hoch; dieser $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie der horizontale. Palpen und der stempelförmige Rüssel normal. Fühler klein, nickend, 3. Glied rundlich, Arista $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Fühler, basal wenig verdickt, kaum wahrnehmbar kurz pubesziert. — Beborstung: 2 ors, vordere vor der Stirnmitte, schwach einwärts gekrümmt, von der 1.ors so weit wie diese von der vt_1 entfernt, beide gleich stark. Die 2 gleichstarken ori der Fühlerwurzel genähert. Die oc erreichen, angedrückt, die 2.ors. Die vi ist wenig stärker als die 3—4 Peristomalborstchen. Orbitenhärchen deutlich, nach oben gebogen.

Thorax: 3 postsuturale dc, die 3. kurz, weniger als $\frac{1}{2}$ so lang wie die 1., von der Quernaht entfernt. An Stelle der 4.dc in der Querlinie

der prst ein Härchen, das kaum merklich länger als die acr ist. Die acr in 4 Längsreihen, die gleich hinter der 2.dc enden. Im ia-Raum 3—4 postsuturale Härchen. Mesopleure mit 0—1 aufgebogenen Härchen unter dem Oberrande.

Abdomen: Letztes Tergit des ♂ ganz wenig länger als das vorletzte. Randborsten der Tergite stärker als die zentralen. Genitalkapsel des ♂ groß, fast halbkugelig, ohne Dorsalfortsatz.

Beine normal, t_2 ohne posterodorsale, abstehende Börstchen. —

Flügel: $m_1 +_2$ viel schwächer als r_5 ; tp fehlend. Die Vorderrandabschnitte 2:3:4 verhalten sich wie 45:12:13; ta liegt etwas wurzelwärts von der r_1 -Mündung. Flügellänge 1,7 mm.

Färbung: Kopf und seine Anhänge schwarz. Stirnstrieme trüb rotgelb. Orbiten etwas mehr bräunlich, schwach glänzend. Gesicht durch tief-schwarze Färbung von den bräunlichen Wangen abstechend. Rüssel blaßgelb, Palpen und Praelabrum tiefschwarz, Mundöffnungswände bleichgelb. Backen trübgelb, die Ränder schwärzlich. — Thorax und Schildchen schwarz, der Glanz des Mesonotums ganz wenig durch graue Bestäubung gemildert, Abdomen auch nicht stärker glänzend, Tergite gegen das Ende ganz unmerklich schmal heller gerandet, praktisch dunkel. Beine schwarz, f_1 am Ende und t_2 an der Wurzel sehr schmal und wenig kontrastierend rotgelb, Knie der übrigen Beine nur ganz schwach und schmal rötlich. Flügel hyalin, die Adern braun, vom $m_1 +_2$ an hinterrandwärts fast hyalin.

♂-Holotypus am 26. 6. 1955 (No. 6083) auf dem Hochmoor nahe Biehain gefangen (i. c. m.). Die Larve wird sicherlich in Glumifloren-Blättern (Gräsern oder Seggen) sich entwickeln.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Hering
Zoologisches Museum
der Humboldt-Universität
Berlin N 4, Invalidenstraße 43